

Wangen über der Fühlerhöhe sehr stumpf gebrochen. Die Schläfen nur unten gerandet. Fühler 35gliedrig, braun, auf der Oberseite dunkler, Basalglied fast ganz schwarz, das dritte Glied kaum länger als die beiden folgenden zusammen.

Thorax schwarz, sehr zerstreut punktiert, glänzend. Gelb sind: der Hinterrand und die Ecken des Pronotums, die breite Spitze des Mittellappens, die Tegulae, das Schildchen, die Vorderbrust, der gröfsere Teil der Mesopleuren und der Metapleuren. Beine rötlich, die Coxen schwarz mit gelbem Fleck, die Trochanteren schwarz, ebenso die Hinterseite der vorderen Schenkel in grofser, die der hintersten Schenkel in geringer Ausdehnung. Flügel gleichmäfsig braun, Geäder und Stigma schwarz.

Abdomen rot; schwarz sind: das erste Rückensegment, das siebente in der Mitte, das achte gröfstenteils, das neunte ganz, ferner das siebente Bauchsegment und die seitlichen Bedeckungen des Sägeapparates. — L. ♀ = 17 mm; gröfste Breite des Abdomens 6,5 mm.

Fundort: Gülek (Cilicischer Taurus). — Type in der Sammlung des Autors.

Die neue Art steht durch die dunkle Färbung der Flügel der *L. populi* L. nahe, ist aber am Körper ganz anders gefärbt und besitzt auch nur einen Supraapicalsporn der Vorderschienen, während *L. populi* bekanntlich mit 2 solchen versehen ist. Die Wangen sind bei *L. populi* mit scharfer Kante gebrochen, bei *L. fumata* dagegen sehr stumpf gebrochen, ohne deutliche Kante.

Aus den Sitzungen.

Von Dr. W. Horn und P. Kuhnt.

Sitzung vom 14. II. 10. — Beginn 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Anwesend 31 Mitglieder. Sitzungsbericht vom 7. II. wird genehmigt. Neu aufgenommen wird Dr. Wolfgang La Baume, Kgl. Museum für Naturkunde, Invalidenstrafse 43, Berlin NW. — Schilsky bestellt Grüfse von Heller (Dresden), verteilt die Erlaubniskarten für das Betreten der Forsten, fragt an, ob ein Mitglied bereit wäre, einen „Käfer-Kalender“ zu verfassen und gibt bekannt, dafs Apfelbeck (Sarajevo) am 20. II. nach Berlin kommen werde. — Schenkling läfst eine Photographie von Hauschild (Dänemark), Kataloge von G. B. Teubner (Leipzig) und Hermann (Paris), sowie „New York State Museum“, Bull. 74, Ent. 20, „Monographie of the Genus Saperda“ von E. P. Felt zirku-

lieren. — Reineck legt 2 von Fafsl in Columbien gesammelte einander sehr ähnlich sehende Coleopteren vor, von denen die eine eine noch unbeschriebene Hipside, die andere eine Cerambycide ist. — Horn gibt bekannt, dafs das D. E. Nat.-Museum die gesamte Breddinsche Sammlung, Hemipteren und Homopteren, gekauft habe. — Böttcher demonstriert biologische Objekte von *Cryphalus tiliae* und *Melasoma 20-punctata*; die Larven sind durch vorsichtiges Erwärmen im Reagenzglas auf trockenem Wege konserviert. — Heyne zeigt paläarktische Coleopteren (vor allem *Pachycranion Leachi* und *Carabus polaris*), „Revue Scient. Bourbonnais“, sowie die neuesten Nummern von „Seitz“, Exoten 44—46 (interessant durch den Polymorphismus indischer Papilionen) und Paläarkten 57—59, vor. — Schluss 10³/₄ Uhr.

Sitzung vom 21. II. 10. — Beginn 9¹/₂ Uhr. — Anwesend 33 Mitglieder. Schilsky begrüßt Herrn Kustos Victor Apfelbeck vom Landesmuseum Sarajevo, und weist auf die großen Verdienste hin, welche sich derselbe um die Erforschung der Insektenwelt von Bosnien, Herzegowina und des Balkans erworben hat. Apfelbeck dankt und erwähnt, dafs, als er sein Amt in Sarajevo vor 22 Jahren antrat, so gut wie nichts von bosnischen Coleopteren bekannt war. Heute sei die Fauna von Bosnien und Herzegowina erforscht mit Ausnahme von Höhlen- und Hochgebirgstieren. Albanien's Höhlenfauna sei z. B. noch ganz unbekannt. — Als neue Mitglieder werden aufgenommen: Jacques Hervé-Bazin, Avocat, 17 rue du Bellay, Angers (Maine et Loire), und C. v. Scheidt, Paruschowitz, O.-Schlesien. — Schenkling teilt die Auktion einer Schmetterlingssammlung in Berlin mit. — H. Apfelbeck hält darauf einen Vortrag über die Fauna der Balkanhalbinsel. Er beschreibt zuerst die Begrenzung von West- und Ost-Albanien. Beide werden nur durch eine Tiefebene getrennt, divergieren in der Fauna aber stark. Während z. B. in West-Albanien sich die *Nebria*-Arten an griechische bezüglich mediterrane Arten anlehnen, lehnen sich die *Nebria*-Arten Ost-Albanien's an bosnische Arten an, desgleichen die *Pterostichus* Ost-Albanien's; wohingegen in West-Albanien die *Pterostichus* sich an montenegrinische Arten anlehnen oder ganz verschwinden; dasselbe ist mit *Molops* der Fall. Typische Formen der Balkanhalbinsel sind die *Melanocarabus*, die von dort ausstrahlen. Im Jahre 1905 machte er eine Forschungsreise nach Montenegro und West-Albanien zur Erforschung der Coleopterenfauna der albanischen Hochgebirge in der Landschaft „Merdita“, dem Gebiete des Miriditenstammes, an der Grenze der „Dibra“.

Außerdem wurde das Maranaigebirge, nordöstlich von Scutari, besucht. Er schildert den Faunencharakter der Merdita und kommt zu dem Schlusse, daß sich beim Vergleich mit der Fauna des benachbarten Shar-Dagh nur wenige diesen beiden Gebieten gemeinsame Arten finden. Zahlreiche im Shar-Dagh-Gebiete noch vorkommende bosnisch-serbische Arten fehlen in der Merdita oder sind durch hellenische oder endemische Arten ersetzt. Das ausgedehnte Massiv des Shar-Dagh, mit Höhen von über 2500 Meter, bildet gegen das die Merdita östlich begrenzende Drinsital eine abschließende Mauer, die die spärliche Einwanderung in die Merdita von Osten her erklärt. 1906 machte er eine zoologische Reise nach Ost-Albanien in das Gebiet des Shar-Dagh. Er schildert die Umgebung von Üsküb, dann den Charakter des Ljubeten, dessen alpine Region eine an endemischen Formen reiche, hochinteressante sei und gibt eine Übersicht der dort gefundenen Coleopteren. Ein Kästchen mit Rarissimis aus Ost- und 1 Kästchen mit solchen aus West-Albanien werden herumgereicht, um den Faunenunterschied zu demonstrieren. — Schilsky dankt für den interessanten Vortrag. — Apfelbeck zeigt dann die Pläne zu dem neuen Museum in Sarajevo vor, wo für die Abteilung der Wirbellosen ein 97 Meter langer Saal bestimmt ist. — Dr. Grünberg gibt ein längeres Referat über ein Werk von H. Maxwell Lefroy: „Indian Insect Life“, Indische Insekten für Sammler, die sich an Ort und Stelle mit der indischen Fauna bekannt machen wollen; das Werk behandelt alle Insektenordnungen und hat zahlreiche Abbildungen und Tafeln. — Moser macht auf die Bedeutung des Forceps bei den Cetoniden aufmerksam, wenn es sich darum handelt, namentlich bei geringem Material, festzustellen, ob wir es mit Varietäten einer Art oder verschiedenen ähnlichen Arten zu tun haben. Er zeigt *Niphetophora carneola* Brm., welche, den Norden ausgenommen, sich in ganz Afrika findet und sehr in der Größe und Färbung, etwas auch in der Bildung des Clypeus variiert. Die Folge davon ist, daß diese Art bereits mit 6 Namen belegt ist. Untersuchen wir den Forceps bei Exemplaren von den verschiedenen Lokalitäten und von verschiedener Färbung, so finden wir vollständige Übereinstimmung, woraus hervorgeht, daß alle diese verschiedenen Formen nur Varietäten einer Art sind. Er zeigt ferner *Pachnoda picturata* Har. und *elegantissima* Csiki. Beide sind sich so ähnlich, daß man, ohne Untersuchung des Forceps, letztere nur für eine Varietät der ersteren halten würde. Die Bildung des Forceps weist jedoch so große Unterschiede auf, daß wir trotz der Ähnlichkeit 2 verschiedene Arten annehmen müssen. Endlich zeigt er noch *Pachnoda Petersi* Har. und *Pachnoda Petei* Csiki. Letztere ist nur eine

Varietät der *Petersi*, bei der die weisse Apicalbinde der Flügeldecken fehlt; der Forceps stimmt bei beiden überein. Hieran schließt sich eine Diskussion über den Wert des Forceps für die Systematik. Während Roeschke dem genannten Organ jeden systematischen Wert abspricht, betont Apfelbeck diesen gerade bei nebeneinander lebenden ähnlichen resp. nahe verwandten Arten. Ohaus macht auf das verschiedenartige Verhalten des genannten Organs bei den Ruteliden aufmerksam. In einigen Gruppen, z. B. bei den australischen *Anoplognathus* und gewissen *Anomala*-Arten, zeigt der Forceps durch ganze Reihen sonst gut unterschiedener Arten keine oder nur ganz minimale Abweichungen. Es ist jedoch nicht zu übersehen, daß hier aufer den 3 gewöhnlichen Teilen des Organs, dem Basalstück, Mittelstück und den Parameren noch ein vierter Teil in Betracht kommt, die sogenannten Pseudoparameren, chitinöse Gebilde am Ende des Samenstranges, die neben gleichen Parameren ganz auffallende Unterschiede zeigen können. In anderen Gruppen, z. B. den Antichiriden, Geniatiden, Adoretiden usw. treten bei der Bildung neuer Rassen die ersten, oft ganz frappanten Unterschiede am Forceps auf. — Schluß 11 Uhr.

Sitzung vom 28. II. 10. — Beginn 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Anwesend 28 Mitglieder. Herr v. Scheidt (Paruschowitz, Oberschlesien) dankt für Aufnahme. — Schilsky teilt mit, daß nun die Namen der alten Vorstandsmitglieder im Vereinsregister beim Amtsgericht gelöscht, die der neuen eingetragen seien. — Als neues Mitglied wird Ainaldo de Winkelried-Bertoni, Puerto Bertoni, Paraguay, aufgenommen. — Horn macht Mitteilung von dem Ableben unseres Mitgliedes, Herrn Professor Dr. Friedrich Philippi, Direktor des Museo Nacional in Santiago de Chile. — Heymons erstattet den Bericht der zur Prüfung der Bibliotheksfrage eingesetzten Kommission. Nach eingehender Prüfung der Testamente des verstorbenen Prof. Kraatz ist diese einstimmig zu dem Schlusse gekommen, daß dessen zu Lebzeiten erlassene und vom National-Museum bisher befolgte Verfügung, wonach das Museum gehalten war, dem Verein die nötigen Räumlichkeiten zur Unterbringung seiner Bibliothek, Publikationsbestände und sonstigen Eigentums unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, auch nach seinem Tode zu Recht bestehe und der Verein daher das Recht habe, seine Bibliothek usw. im Nationalmuseum unterzubringen. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Frage zieht Ohaus seinen angekündigten Vortrag zurück und Horn setzt in mehr als einstündiger Rede seinen ablehnenden Standpunkt gegenüber der Kommission auseinander. Die beiden Testaments-

vollstrecker, Horn und Buchholz, verträten die Ansicht, daß nur die in dem Testament vom 2. V. 06 enthaltenen Bestimmungen gesetzliche Gültigkeit besäßen; auch habe Prof. Kraatz vor seinem Tode ausdrücklich den Testamentsvollstreckern gegenüber verfügt, daß die die Vereinsbibliothek betreffende Verfügung nach seinem Ableben keine Gültigkeit mehr haben sollte. In der hieran sich anschließenden Diskussion legt Assessor Hö h n e in eingehender und klarer Weise den Rechtsstandpunkt dar; H e y m o n s bittet Horn, doch für seine Person, als Mitglied des Vereins, dem Kuratorium des Museums gegenüber für die Anerkennung der Rechtsgültigkeit des Kodizills einzutreten, was Horn ablehnt. S c h i l s k y schlägt endlich vor, in der Vorstandssitzung vom 7. III. weiter über diese Angelegenheit zu beraten. — Schluß nach 12 Uhr.

Sitzung vom 7. III. 10. — Beginn 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Anwesend 28 Mitglieder. M o s e r beantragt, daß die Bibliothekskommission nach Anhören der Hornschen Vorschläge über diese beraten und dann ihrerseits dem Plenum des Vereins bestimmte Vorschläge machen solle. Dazu bemerkt H e y m o n s, daß die Kommission seinerzeit vom Verein zwei Aufträge erhalten habe, zunächst Einsicht in das Kraatzsche Testament zu nehmen, die Gültigkeit verschiedener darin enthaltener Bestimmungen zu prüfen und darüber dem Verein Bericht zu erstatten. Es bleibe nun noch der zweite Auftrag zu erledigen, nämlich dem Verein Vorschläge zu machen betr. Unterbringung seiner Bibliothek und sein Verhalten gegenüber der Testamentsauslegung von Seiten der Testamentsvollstrecker. Auf Vorschlag von Schilsky wird vom Verein dieser Auftrag der Bibliothekskommission einstimmig erneuert und jede weitere Debatte über dieses Thema abgelehnt. — Als neue Mitglieder werden aufgenommen: P e t e r R a d e m a c h e r, Lehrer in Duisdorf bei Bonn am Rhein und Lehrer H e r m a n n S t i e t z, Berlin NW., Essener StraÙe 11. — A. N. S t r e n g e ist von Perm nach Riga, Blumenstraße 4 a, verzogen. — O h a u s hält darauf einen Vortrag über seine Reise von Valparaiso nach Guayaquil und seine Sammeltätigkeit im Steppengebiet bei Guayaquil wie im Urwaldgebiet an der Westcordillere bei Pucay. Eingehend spricht er über die klimatischen und die daraus resultierenden floristischen und faunistischen Verhältnisse an der Westküste, über den Mangel an Niederschlägen und den dadurch bedingten Steppencharakter der Gebiete, die unter dem Einflusse des von Valparaiso bis Tumbes an der Küste entlang ziehenden kalten Meeresstromes stehen und über die außerordentliche Üppigkeit der Pflanzen- und Tierwelt im Gebiet der Dauerregen am Westabhang der Westcordillere. Hierbei wies er auf die Beziehungen der

Steppenfauna bei Guayaquil zur chilenischen, sowie der Urwaldfauna zur Zentral- resp. Nordamerikanischen Fauna und streifte kurz den Einfluß des ständigen heißen und feuchten Klimas bei Pucay auf die Entwicklungsdauer gewisser Arten. Zahlreiche Photographien und ein reiches Sammelmaterial erläuterten den Vortrag. — Schluß gegen 12 Uhr.

Vorstandssitzung vom 14. III. 10. — Beginn 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Anwesend der gesamte Vorstand. Moser berichtet über rückständige Beitragszahlungen und den Tod von Karasek (Deutsch-Ostafrika). — Beratschlagungen über Mahnungen säumiger Zahler. — Horn gibt im Namen der beiden Testamentsvollstrecker des Herrn Prof. Kraatz, R. Buchholz und Dr. W. Horn, folgende Erklärungen ab:

I.

Die unterzeichneten Testamentsvollstrecker erklären hiermit, daß sie die Gültigkeit der letztwilligen und sonstigen Verfügungen des Herrn Professor Kraatz, soweit dieselben nicht in dem notariell und gerichtlich deponierten endgültigen Testament desselben enthalten sind, nicht anerkennen. Die Testamentsvollstrecker verweigern diese Anerkennung,

1. weil sie sonst gegen den ausdrücklichen ihnen mitgeteilten Wunsch des Verstorbenen handeln würden,
2. weil sie sonst einen juristischen Präzedenzfall schaffen würden, den alle anderen Entomologen und Nichtentomologen, welche in den von den Testamentsvollstreckern als nicht gültig erwähnten Urkunden erwähnt sind, ausnutzen könnten.

II.

Da die Testamentsvollstrecker Unannehmlichkeiten mit der Deutschen Entomologischen Gesellschaft gern vermeiden resp. aus dem Wege schaffen möchten, wollen sie der D. E. G. entgegen kommen und bieten ihr folgenden Vergleich an:

Die D. E. G. verzichtet unter folgenden Bedingungen auf alle Rechte, welche sich aus dem Testament des Herrn Professor Kraatz betr. die Gewährung von Räumlichkeiten herleiten lassen könnten:

1. Das Museum hat in seinem Neubau (Dahlem) der Gesellschaft einen hellen genügend großen und entsprechend den sonstigen Räumen des Museums heizbaren Raum (bezw. Räume) auf 10 (20 oder 30) Jahre kostenlos zur Unterbringung

- a) ihrer Bibliothek,
- b) „ Publikationsbestände,
- c) ihres sonstigen Eigentums

zur Verfügung zu stellen.

2. Falls das Museum diesen Raum bezw. diese Räume nach 10 (20 oder 30) Jahren einzeln oder alle auf einmal rechtzeitig, d. h. mit 12 bezw. 24 monatlicher Kündigungsfrist kündigt, so hat es der Gesellschaft folgende einmalige Abfindungssumme zu zahlen:

für die Räumlichkeiten sub a) 5000 Mark,
 „ b) 2000 „
 „ c) 1000 „

3. Findet keine Kündigung statt, so läuft der Kontrakt unter denselben Bedingungen und auf dieselbe Anzahl Jahre weiter.

4. Als Ergänzung hierzu soll noch eintreten: entweder . . Falls die Gesellschaft ihrerseits den Vertrag für alle Räumlichkeiten oder einen Teil derselben nach 10 (20 oder 30) Jahren rechtzeitig, d. h. mit 12- bezw. 24monatlicher Kündigungsfrist kündigt, so hat das Museum die Hälfte der obigen Summe in 4 Jahresraten a 1000 Mark (bezw. 500 für c.) zu zahlen, oder . . . So lange die Bibliothek der Gesellschaft in den Räumen des Museums aufgestellt ist und dem Personal des Museums zur direkten Benutzung freisteht, zahlt das Museum der Gesellschaft jährlich 100 Mark.

Als Ergänzungsantrag von Seiten des gesamten Vorstandes wird hierzu noch aufgestellt:

5. Im Falle der Auflösung der D. E. G. soll die Bibliothek der Gesellschaft dem Museum kostenlos als Eigentum zufallen.

Der Vorstand beschließt, diese Vorschläge der Kommission zu unterbreiten und hofft, die ganze Angelegenheit auf Grund dieser Vorschläge ohne weitere Schwierigkeit zu regeln.

Sitzung vom 14. III. 10. — Beginn 9 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Anwesend 35 Mitglieder. Gebien (Hamburg) wohnt der Sitzung bei. — Der Sitzungsbericht vom 7. III. wird genehmigt. — Schilsky berichtet über die Verhandlungen der Vorstandssitzung. Horn verliest die von ihm in letzterer abgegebenen Erklärungen. — Schilsky legt sehr gute Abdrücke von Original-Clichés der Firma Strecker & Schröder vor, welche zirkulieren. — Scriba (Karlsruhe) teilt mit, dafs er in gefällten Eichenstämmen im Februar bereits fast entwickelte Imagines von *Cerambyx cerdo* in großer Anzahl gefunden habe, während die Imagines erst im Juni im Freien auftreten. Rey gibt eine ähnliche Beobachtung für den Monat Dezember, Roeschke für Rhagium im Monat Februar. Heyne fügt hinzu, dafs *Cerambyx cerdo* bei Berlin seit Jahrzehnten recht selten geworden sei. — Scherdlin (Strafsburg) sendet Gräfte und eine Anzahl Separata eigener Arbeiten

zur freundlichen Verteilung, seine Photographie für das Vereins-Album und eine Glasröhre mit lebenden *Carpophilus decipiens* G. Horn, welche er in californischen getrockneten Äpfeln, die im Strafsburger Hafen seit ca. 2 Jahren unbeaufsichtigt geblieben waren, gefunden hat. Gleichzeitig teilt er den überaus interessanten Fang von *Cicada plebeja* im Ober-Elsafs mit. — Schenkling berichtet über Schwierigkeiten, welche Herr v. Seidlitz betr. die Herstellung seines Coleopteren-Jahresberichts mit dem Verleger und Redakteur habe. Ohaus und Grünberg nehmen dazu das Wort. — Der letztere referiert dann über eine Arbeit von C. Chagas in den „Memorias“ des Instituts „Oswaldo Cruz“ in Brasilien betr. eine neue Trypanosomen-Krankheit des Menschen. Bei Gelegenheit von Malaria-Studien in Minas Geraes wurde er mit einer von den Eingeborenen unter dem Namen „Opilação“ oder „Canguary“ bezeichneten Krankheit bekannt, als deren Überträger sich eine große, besonders in den Hütten der armen Bevölkerung häufige *Reduviide* entpuppte. Das Tier versteckt sich tagsüber in Ritzen usw., kommt nachts hervor und sticht besonders gern die Menschen im Gesicht. In manchen Gegenden ist die Möglichkeit des Schlafens in Häusern durch diese Plage sehr erschwert. Der Name der Wanze ist *Conorhinus megistus* Burm., der des neuen Trypanosoma *Schizotrypanum Cruzei* Chag. Chagas entdeckte dasselbe zuerst im Enddarm der *Reduviide*. Pinseläffchen, damit geimpft, starben in einem Monat; verschiedene Haustiere zeigten sich gleich empfänglich. Besonders gefährlich wird die Krankheit bei Kindern, welche leicht unter anaemischen Symptomen, Milz- und Lymphdrüsen-Schwellungen, Störungen des Nervensystems und der geistigen Entwicklung, zu welchen sich bisweilen Krämpfe und Hydrops hinzugesellen, sterben. Die Entwicklung im Menschen- und Wanzenblut wird geschildert. Interessant ist dabei vor allem, daß es zum Teil zu Sporenbildungen kommt, so daß wir es mit einer gemischten Entwicklung zu tun haben, welche mit Trypanosomen und Haemosporidien gleichzeitig manches gemein hat. Schenkling gibt statistische Daten über die Zahlen der beschriebenen Coleopterenarten. Linné hat 1758 574, 1788 4000 Arten gekannt. Dejean besaß 1830 21 000, Gemminger & Harold führen 77 026 an. Schenkling kommt bei Berücksichtigung der 10 ersten Lieferungen des neuen Kataloges, welcher 7078 Arten aufstellt im Gegensatz zu der bei G. & H. entsprechenden Zahl von 2718, auf einen Schätzwert von 250 000. Gebien bemerkt, daß die Tenebrioniden von 4200 Arten im G. & H. auf 14 600 verschiedene Arten angewachsen sind. Er glaubt, daß dies nur etwa $\frac{1}{4}$ aller in der Natur existierenden Arten darstelle. Ohaus fügt hinzu, daß

einige Ruteliden-Gattungen um das 6—7fache seit G. & H. gestiegen sind. — Horn gibt seine neue Adresse Berlin-Dahlem (Groß-Lichterfelde), Gofslerstraße 18, bekannt. — Heyne legt neuere Literatur und Coleopteren-Material vor. — Schluß $\frac{3}{4}$ 11 Uhr.

Sitzung vom 21. III. 10. — Beginn $9\frac{1}{2}$ Uhr. — Anwesend 31 Mitglieder. Gebien (Hamburg) wohnt der Sitzung bei. — Die 2 Sitzungsberichte vom 14. III. werden genehmigt. — Neu aufgenommen werden Dr. Johannes Gulde, Frankfurt a. M., Bleichstraße 13, und Alfred Krause, Ajaccio (Korsika), Cours Grandval 28. — Grünberg, der an Stelle des erkrankten Schilsky den Vorsitz führt, gibt den Subskriptions-Aufruf des Pariser Museums bekannt, zu Ehren des 90jährigen J. H. Fabre eine goldene Medaille zu prägen. Die Deutsche Entomologische Gesellschaft bewilligt einen Beitrag von 20 Francs. — „Kosmos“ Stuttgart bittet um Auskunft über die Gesellschaft. — Die „Freie Hochschule“ Berlin schickt ihren Prospekt. — Paul Schulze hat 2 Separata über Lepidopteren-Zwitter und Trichius, P. Sack (Frankfurt a. M.) eine Syrphidenarbeit (Programm des Wöhlerschen Realgymnasiums, Frankfurt a. M.), Cockerell ein Separatum über das Bienen-Genus *Augochlora* geschickt. — Jörgensen (Misiones) grüßt und dankt für die Aufnahme; Dr. v. Varendorf schickt einen Gruß aus Khartum. — Ohaus legt „Rev. Col. Ital.“ 1910 II, III, Schenkling „Mitteilungen Berliner Entom. Gesellschaft“ No. 1, 1910, und „Mitteilungen Münchener Entom. Gesellschaft“ I, II 1910, Heyne „Berge“ No. 23 vor. Letzterer zeigt an, daß das langersehnte Schlußheft des „Spuler“ im Erscheinen begriffen ist. — Von Adressenänderungen liegen vor: Peetz (Sonderburg), jetzt auf S. M. S. „Schwaben“; Fr. Schneider, jetzt Berlin, Dortmunderstraße 10; Wytzman, jetzt Quatre Bras, Brüssel-Tervueren. — Ohaus gibt den Tod von Kirkaldy, Horn den Austritt von Junod bekannt. — Emery sendet folgenden Protest ein: „Ein bedenklicher Grundsatz in Nomenklatursachen. Ich lese im Heft 2 dieser Zeitschrift, p. 196, folgenden von Herrn Schrottky verfaßten bedenklichen Satz: Ist bei einer neu aufgestellten Gattung keine Art besonders als typisch bezeichnet, so gilt als solche die erste unter dem neuen Gattungsnamen beschriebene Spezies. Ein solches Gesetz unterschreibe ich keineswegs und lade sämtliche Entomologen zur Erhebung eines förmlichen Protestes gegen dasselbe. Ich nehme ein Beispiel: Linné hat bekanntlich das Genus *Formica* begründet; die erste Art ist *F. herculeana*, die zweite *F. rufa*, die dritte *F. fusca* usw. (Syt. nat., ed. 10). Nun hat Mayr, der nichts von

dem durch Herrn Schrottky verfochtenen Grundsatz ahnte, die Gattung *Camponotus* zur Aufnahme von *F. herculeana* L. und ähnlichen Arten aufgestellt; dagegen die Gattung *Formica* (L.) Mayr s. str. hat zum Typus *F. rufa* L. Sollte der neue Grundsatz gelten, so würde *Camponotus* synonym von *Formica* und *Camponotus herculeanus*, sowie mehrere 100 Arten derselben Gattung müßten den Genusnamen ändern und *Formica herculeana* usw. heißen. Die Gattung *Formica* (L.) Mayr würde ferner umgetauft werden müssen; da diese Gattung ein Subgenus *Proformica* (Typus *F. nasuta* Nyl.) hat, so würde diese Bezeichnung für das ganze Genus gelten, und ein neuer Namen für das Subgenus *Formica* (Typus *rufa* L.) geschaffen werden. Dies alles, um ein abstraktes Prinzip zur Geltung zu bringen, dessen Nützlichkeit mir nicht einleuchten will. Die Nomenklatur-Regeln sind da, um klare Namengebung zu schaffen, nicht, um sie willkürlich zu verwirren! Principiis obsta.“

Horn verliest den Wortlaut der „Internationalen Regeln der Zoologischen Nomenklatur“, nach welchem (Artikel 30) derjenige Schriftsteller, der zuerst die Gattung aufteilt, das Recht hat, den Namen der geteilten Gattung derjenigen aus der Teilung hervorgegangenen Gattung oder Untergattung beizulegen, die er für passend hält, was in schroffem Gegensatz zu der Schrottkyschen Anschauung steht. Horn vermutet, daß unserem argentinischen Kollegen dieser Satz nicht bekannt gewesen sei, als er seine Anschauung publizierte. Von den in der Sitzung anwesenden Herren nimmt keiner für die Schrottkysche Anschauung, die große Revolution hervorrufen würde, Partei. — Im Anschluß daran teilt Gebien 3 ihm in der Praxis vorgekommene Fälle von Nomenklatur-Schwierigkeiten mit. 1. Der Hymenopterologe Förster hat eine ganze Anzahl von Gattungen ohne Angabe von Arten beschrieben; Gebien spricht sich gegen die Gültigkeit dieser Namen aus, Horn pflichtet ihm bei und weist auf den bekannten Parallelfall von Geoffroy hin. 2. Die von Dejean in litt. 1833 einfach durch Anführung einiger Artnamen ohne Beschreibungen aufgestellte Gattung *Pterocoma* ist erst 1836 von Solier beschrieben worden. 1834 hat Agassiz einer Ascidien-Gattung den selben Namen gegeben; v. Mehrenthal hat die Gültigkeit des Dejeanschen Namens vertreten, da das bloße Anführen von Artnamen für die Kennzeichnung einer Gattung genüge. Gebien, Horn und Pape sind gegen die Gültigkeit, da es zu einem gewaltigen Umsturz von Gattungsnamen kommen würde, wenn man alle derartigen alten Katalognamen für zu Recht bestehend anerkennen würde. Ohaus ist für die Gültigkeit solcher Namen und führt aus der Gruppe der Ruteliden die beiden Dejeanschen Namen „*Rhizobia*“ und „*Platycheira*“ an, welche bisher stets berücksichtigt seien.

Er behauptet ferner, daß der Autor, wenn er für eine Einzelart eine neue Gattung aufstellte, gar nicht wissen könne, was Art- und was Gattungscharaktere seien. Pape protestiert dagegen, indem er erklärt, daß stets dadurch, daß eine Art nicht in eine bisherige Gattung gestellt werde, ein Kontrast zu den bisherigen Gattungen gegeben sei; in diesem Kontrast, wenn er auch nur in negativen Angaben bestände, beruhe die Gattungs-Diagnose. Gebien bemerkt dazu, daß jede Gattungs-Diagnose im Laufe der Zeit ergänzt werden müsse, nicht nur eine für Einzelarten beschriebene. Ohaus schränkt darauf seine Bemerkung auf gewisse Ausnahmefälle ein, z. B. phylogenetisch tiefstehende Gattungen.

3. Sind Artbezeichnungen, welche nur auf der Angabe falscher Charaktere bestehen, gültig, oder nicht, wenn sie trotzdem einer Deutung zulässig sind? Gebien und Höhne sind gegen die Gültigkeit, Schenkling und Horn sind dafür. Der letztere warnt davor, die Qualität der Beschreibungen als Maßstab ihrer Gültigkeit anzusehen, da sonst überhaupt keine Grenze existiere. Ohaus führt dazu Fälle von gültigen, wenn auch an sich unlogischen oder sinnlosen Namen an. — Lichtwardt legt sehr schöne Bilder von Fallén und Zetterstedt vor. — Schluß 10³/₄ Uhr.

Sitzung vom 4. IV. 10. — Beginn 9¹/₂ Uhr. — Anwesend 33 Mitglieder. Der Sitzungsbericht vom 21. III. wird genehmigt. — Neu aufgenommen werden Dr. Karl Bosch, Ludwigshafen am Rhein; Boyreau & Chevillet, Paris, 22 rue de la Banque, und Karl Masat, Buchhalter in Tinscht a. Adler (Böhmen). — Schilsky gibt den am 1. IV. erfolgten Tod des Berliner Mitgliedes Herrn Major Hanelt bekannt (die Anwesenden erheben sich von den Sitzen), und teilt mit, daß A. Heyne selbständig eine Naturalienhandlung, Berlin-Wilmersdorf, Landhausstraße 26a, eröffnet habe. — v. Seidlitz bestellt durch den Vorsitzenden Grüße und bittet um Material von Salpingiden, welche er für die Fortsetzung des „Erichson“ bearbeiten wolle. — Schilsky fragt an, ob die unbeschuppte, von Reitter aus Bosnien beschriebene Varietät *vranicensis* von *Metallites impar*, welche später von Glatz, Böhmen und Bayern bekannt geworden ist, noch an anderen Fundorten, besonders in der Mark Brandenburg, gesammelt sei. — Die folgenden Adressenveränderungen werden bekannt gegeben: H. Haupt, jetzt Halle, Gütchenstraße 3; Tremoleras, jetzt Montevideo, Sarrandi 216; E. König, jetzt Tiflis, Materialnaja 14; P. Herbst, jetzt Valparaiso, Casilla 1067. — Schenkling bespricht den neuen Coleopteren-Katalog der Straßburger Umwallung von Scherdlin (Mitteil. Philomat. Ges. Elsaß-

Lothringen 1909), von denen der Autor in liebenswürdigster Weise den Mitgliedern einige zur freien Verfügung gesandt hat, und legt Heft VIII von Jacobsons „Käfer Rufslands“ vor. — O. Cruz, Rio de Janeiro, bittet um Austausch der „Deutschen Ent. Zeitschr.“ gegen die „Memorias Instit. Osw. Cruz“, was einstimmig genehmigt wird. — Grünberg demonstriert eine stereoskopische Momentaufnahme des Kampfes einer Ameise mit einem Ohrwurm, welche von einem Angestellten der Firma Zeifs nach einem neuen Verfahren in einer einzigen Momentaufnahme aufgenommen ist. (Bisher waren stereoskopische Bilder nur durch Doppelaufnahmen möglich.) — Schilsky spricht über die Schwierigkeiten, welche sich ihm bei der Ausarbeitung seiner Bestimmungstabellen der Gattung *Phyllobius* entgegengestellt haben. Fast alle bisherigen Merkmale (Zählung der Schenkel; Behaarung, Beschuppung und Form der Flügeldecken; Randbildung am Hinterrand derselben; Geschlechtsunterschiede usw.) versagen bei einer natürlichen Gruppierung. — Hopp verliest eine vergleichende Statistik aller Tierarten, welche für die Jahre 1830 und 1881 aufgestellt ist. — Schlufs 10³/₄ Uhr.

Aus der entomologischen Welt.

Von Paul Kuhnt, Friedenau-Berlin.

Nachrichten aus unserem Leserkreise, besonders vom Ausland, sind jederzeit willkommen.

I. Totenliste.

Am 1. IV. starb unser treues Mitglied Herr Major a. D. Wilhelm Haneld in Wilmersdorf bei Berlin im 69. Lebensjahre. Schon von Jugend auf war er ein eifriger Schmetterlings-sammler und während seiner Dienstzeit benutzte er sämtliche freie Stunden, sich dem Schmetterlingsfang und der Zucht zu widmen. Als er vor 10 Jahren seinen Abschied genommen hatte, war es ihm vergönnt, sich ganz seiner Liebhaberei zu widmen. Die Jungfernhede ist von ihm, wohl wie von keinem zweiten Berliner Entomologen, lepidopterologisch erforscht worden. Selten liefs er im Sommer einen Tag vorbeigehen, an dem er nicht dieses für Schmetterlingssammler günstige Terrain durchstreifte. Und so wurde denn manche seltene Art und schöne Varietät seine Beute, so dafs er eine wenn auch nicht umfangreiche, so doch die Berliner Fauna fast erschöpfende Sammlung hinterlassen hat. Mit ihm starb einer der ältesten Berliner Schmetterlingssammler, der stets gern bereit war, durch sein vielseitiges Wissen in uneigen-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [1910](#)

Autor(en)/Author(s): Horn Walther Hermann Richard, Kuhnt Paul

Artikel/Article: [Aus den Sitzungen. 318-329](#)